**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 14 (1938)

**Heft:** 12

**Artikel:** Gewordene Schweizer

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-753969

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Heinrich Remigius Sauerländer (geb. 1776).

Heinrich Remiglus Sauerländer (geb. 1776).

Der Frankfurter Buchhändler kam bald nach 1800 nach Basel und von dort nach Aarau, welche Stadt an ihrer neugegründeten Kantonsschule vielfach deutsche Flüchtlinge als Lehrer beschäftigte und als freibeitliches Zentrum galt. Sauerländer gebzusammen mit dem Schriftsteller Heinrich Zschokke (dem Begründer der heute zahlreichen Schweizer Familien gleichen Namens) verschiedene Zeitschriften und Zeitungen heraus. Die Verlagstätigkeit setzte sich durch das 19. Jahrhundert bis auf die Gegenwart fort. Heute sind die besondern Tätigkeitsgebiete des Verlages u. a.: Schulbücher, geschichtliche und kulturgeschichtliche Werke, schweizerische Dialektlieratur, Jugendbücher. Es hielte schwer, einen schweizerischeren Verlag zu nennen.

Heinrich Remigius Sauerländer. Né en 1776, ce libraire de Francfort vint s'établir à Bâle puis à Aarau dans les premières années du XIXme siècle. Avec l'écrivain Heinrich Zschokke (également allemand d'origine), il fonda à Aarau, cette maison d'éditions spécialisée dans la publication d'ouvrages relatifs à l'Phistoire et à la culture helvétiques, qui actuellement est l'une des plus importantes de notre pays.



### Wilhelm Wackernagel (1806-1869).

Wilhelm Wackernagei (1806–1869).

Er wurde als Sohn eines aus Jena stammenden Buchdruckers in Berlin geboren, folgte 1833 einem Rufe an die Universität Basel und erhielt dank seiner hervorragenden Leistungen auf wissenschaftlichem und pädagogischem Gebiete 1837 das Basler Bürgerrecht geschenkt. Nach dem Tode Grimms galt Wackernagel als der erste Germanist der deutschen Welt. Einer seiner Söhne ist der Sanskritforscher und Indologe Jakob W. Wackernagel und ein anderer war Basler Stadtarchivar, Verfasser der beiden großen Basler Festspiele 1891 und 1901 und als Historiker berühmt durch seine große Geschichte Basels.

Wilhelm Wackernagel (1806-1869), fils d'un imprimeur d'Iéna, étudia à Berlin. En 1833 il fut l'objet d'un appel de l'Université de Bâle à la chaire de philologie germanique. Son influence fut telle qu'il se vit concéder en 1837 la bourgeoisie d'honneur. Son fils Jakob fut un sanscritain et hindoustaniste, un autre de ses fils archiviste de la ville de Bâle et historien.

# Gewordene Schweizer

In seinem großen Werk «Zeitgeist und Bernergeist» kommt Gotthelf auf den Familienstolz alter Geschlechter zu sprechen. «In das geschichtliche Dasein tritt eine Familie oder kommt zum historischen Bewußtsein ihrer Existenz durch festes Besitztum oder eine bedeutende Persönlichkeit. Durch diese beiden Faktoren hauptsächlich werden Namen gemacht, die Familie erhält Bedeutung in ihrer und anderer Augen, man spricht von ihr, man erzählt von ihrem Werden, ihrem Sein, sie erhält eine Vergangenheit; wer eine Vergangenheit hat, darf auf eine Zukunft hoffen.» — Eine bedeutende, tatkräftige Persönlichkeit kann demnach eine Familie plötzlich zu jener Verwurzelung bringen, die das Gedeihen eines achtbaren Stammbaumes gewährleistet, vorausgesetzt, daß die Nachfahren aus dem mit Recht gepflegten Stolz auf die großen Vorfahren die Verpflichtung für die Gegenwart abzuleiten wissen. In der Schweiz gibt es nun eine ganze Reihe junger Geschlechter, auf die wir hier durch wenige Beispiele hinweisen möchten. Es soll damit angedeutet werden, daß wir wohl in unserer Einbürgerungstaktik mit wählerischer Sorgfalt vorgehen sollen, daß wir aber nie vergessen dürfen, was für eine se gen reich B ef ru cht un g des schweizerischen Geistes- und Wirtschaftslebens sich durch die großherzige und einsichtige Aufnahme Landesfremder in unsere Volksgemeinschaft im Laufe der Jahrhunderte immer wieder vollzogen hat. Befruchtung von außen schützt uns vor Erstarrung. Eine wahrhaft kluge Einbürgerungspolitik wird sich darum nie ängstlich an ein verparagraphiertes Schema klammern dürfen.

## Suisse: patrie d'élection

Nous présentons ici 6 exemples d'étrangers ou de descendants d'étrangers venus s'établir en Suisse qui par leur travail, leur énergie, leur intelligence ont contribué dans les domaines les plus divers à la bonne renommée de notre pays et qui à ce titre méritèrent la nationalité suisse et le droit à notre reconnaissance et à notre admiration.

### **Peter Bally**

Seniorchet der Irima, Iwan Bally, ist solothurnischer Standerat. Peter Bally (1783-1849). Franz-Ulrich Bally, son père (1740 à 1810), quitta son village d'Uebersaxen dans le Vorarlberg pour exercer la profession de maçon à Aarau. Par la suite, il entra au service de J.-E. Meyer comme colporteur et débita sa marchandise de village en village. En 1779, il s'établit à Schönenwerd et épousa une fille du lieu. Son fils Pierre est le fondateur de la fabrique Bally. Leurs descendants de père en fils ont siégé dans les conseils communaux, cantonaux et aux chambres fédérales. L'actuel chef de la fabrique, Iwan Bally, est conseiller aux Etats.



### Georg Philipp Heberlein.

Der aus dem nassauischen Städtchen Braubach am Rhein stammende Färbergeselle überschritt am 4. Oktober 1825 die Schweizergrenze und walzte durch den größten Teil der Schweiz. In Wattwil fand er Anstellung in einer kleinen Garnfärberei, 1835 erwarb er sich eine eigene Liegenschaft und 1845 wurde er ein Betracht, daß derselbe als Besitzer eines bedeutenden Färberev-Etablissementes, seinen ausgedehnten Berte mit gettem sın Betracht, daß derselbe als Besitzer eines bedeutenden Färberey-Etablissementes seinen ausgedehnten Beruf mit gutem Erfolg betreue und dadurch viele Leute Beschäftigung erhalten» in Wattwil eingebürgert. Unter ihm und seinen Nachfahren entwickelte sich die beschiedene Garnfärberer izu einem bedeutenden Unternehmen. In den zwei Jahrzehnten nach Gründung der Aktiengesellschaft kamen rund für 54 Millionen Franken Gehälter zur Auszahlung und die gemeinnützigen Vergabungen überstiegen im gleichen Zeitraum die Höhe des Aktienkapitals.

Georg-Philipp Heberlein quitta en 1825 sa petite ville de Braubach sur le Rhin (Nassau) pour gagner la Suisse. A Watt-wil, il trouva un emploi dans une maison de teinture de coton. 20 ans plus tard, il dirigeait Pun des plus importants établissements de teinture du lieu et se vit concéder la bour-



# Charles Eugen

Lancelot Brown
(1863–1924). Sein Vater,
Charles Brown, ein technisches Genie ersten
Ranges, war von England her in die Schweiz, nach Winterthur, berufen worden. Er
ist der Erfinder der bekannten Sulzerschen Vernildampf
maschine. Der Sohn gab dem Vater an Erfindergeist und
Unternehmungslust nichts nach. Zusammen mit W. Boveri
gründete er 1891 die Kommanditgesellschaft Brown, Boveri &
Cie. in Baden, die er mit einer Unermüdlichkeit ohnegleichen
zu einem Riesenunternehmen ausbauen half. Im Vordergrund
von Browns Interesse stand die elektrische Großwirtschaft und
die Erzeugung elektrischer Energie in Großkraftwerken, und
so wurde er wohl der bedeutendste Pionier auf diesem Gebiete.
Er hat die Schweiz zum «klassischen Boden der Elektrotechniksgemacht, wie in einem ihm gewidmeten Nachruf zu lesen steht.

Charles-Eugène Lancelot Brown (1863-1924), fils de Charles

Charles-Eugène Lancelot Brown (1863-1924), fils de Charles Brown, ingénieur de grand mérite, venu d'Angleterre s'établir de Winterthour, fut avec Boveri le fondateur de la célèbre fabrique de machines Brown, Boveri & Co., Baden, qui actuellement a établi des succursales dans le monde entier et emploie une armée de 22,300 ouvriers.



### W. Boveri

W. Boveri
(1865—1924). Er wurde
in Bamberg geboren, bildete sich in Nürnberg
zum Maschinentechniker
aus und kam als 20jähriger in die Schweiz.
Bei der Maschinenfabrik
Oerlikon, wo gerade unter Leitung von C. E. L.
Brown die Fabrikation
elektrischer Maschinen
aufgenommen wurde, aufgenommen wurde, arbeitete er als Volontär.

Arbeitete er als Volontär.
Auf seine Initiative erfolgte die Gründung der
Kommanditgesellschaft Brown, Boveri & Cie. in Baden. Der
Ausbau der Firma in finanztechnischer und administrativer
Art war sein Werk. Der Weltkrieg mit allen seinen Begleitund Folgeerscheinungen drängte Boveri immer mehr in das
volkswirtschaftliche Gebiet und auf die Untersuchung der Lebensmöglichkeiten der schweizerischen Industrie im besonderen.
Als überragender Kenner der europäischen Wirtschaftsverhältnisse wäre Boveri, der Ingenieur, Finanzmann, Volkswirt und
Kaufmann in idealer Weise in sich vereinigte, weit über die
Grenzen der Schweiz hinaus berufen gewesen, an der wirtschaftlichen Neuordnung und Genesung Europas mitzuwirken.

W. Boveri (1865-1924). Né à Bamberg, il vint en Suisse à l'âsee

schartlichen Neuoranting und Genesung Europas mitzuwirken. W. Boveri (1865-1924). Né à Bamberg, il vint en Suisse à l'âge de 20 ans. Il s'engagea comme volontaire dans la fabrique de machines C. E. L. Browm à Oerlikon et par la suite s'associa avec son patron (Browm à Boveri & Co., Baden). Génialement doué dans tous les domaines, il mit au service du bien-être de notre industrie sa prodigieuse intelligence et acquit une renom-mée qui dépasse largement le cadre de nos frontières.